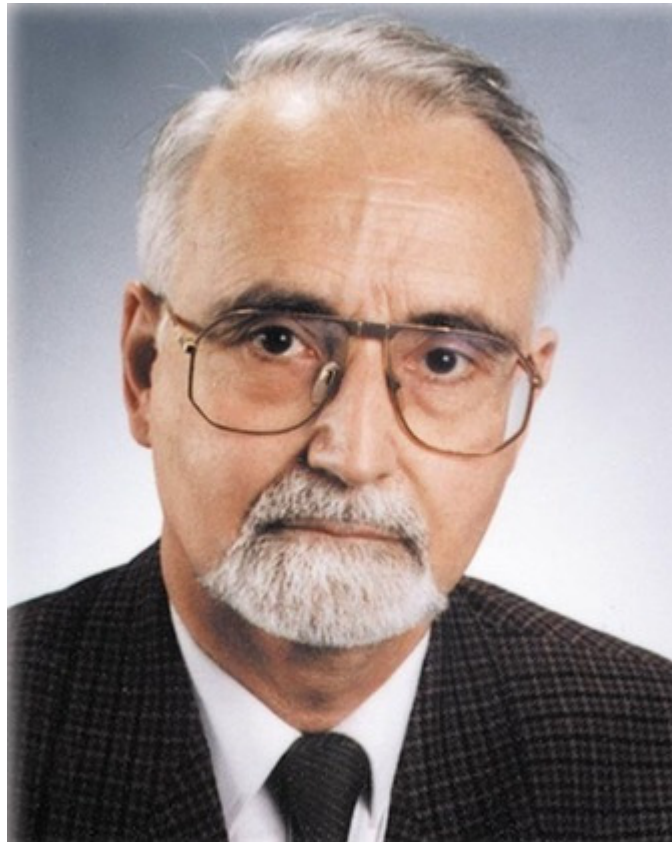


Arzneibrücke braucht Dauerspender



Die Arzneibrücke Ehingen-Kinshasa ist ein Erfolgsprojekt, das seit mehr als drei Jahrzehnten Bestand hat. In dieser Zeit haben die Organisatoren rund 1,1 Millionen Euro an Spendengelder gesammelt, um lebenswichtige Arzneimittel für ein Hospital in [Kisenso](#) und Vanga zu finanzieren. Am kommenden Freitag werden die beiden Christusträgerbrüder Bruder Friedhelm und Bruder Jörg einen Vortrag im evangelischen Gemeindezentrum halten.

Seit dem Jahr 1980 gibt es die Arzneibrücke Ehingen-Kinshasa. „Es ist eine Erfolgsgeschichte – auch deswegen, weil es diese Arzneibrücke heute noch gibt“, erklärt [Rüdiger Rombach](#) als einer der Organisatoren. „Zwar sind unsere Mittel oft nur ein Tropfen auf einen heißen Stein, aber viele kleine Hilfen können auch Großes bewirken“, betont Rombach. Die Arzneibrücke hat es sich seit ihrem Bestehen zur Aufgabe gemacht, Arzneimittel den Ärmsten der Armen zur Verfügung zu stellen. In Vanga werden ausschließlich Diabetes-Kranke unterstützt.

„Man sollte meinen, dass es in Ländern mit Armut und Ernährungsnot keine Diabetes gibt. Die Menschen dort aber ernähren sich mit sehr viel Kohlenhydraten und wenig Eiweiß. Der Mangel und die Fehlernährung kann dann auch zu Diabetes führen“, sagt Rombach als pensionierter Apotheker.

Die Hilfen, die am Hospital in Kisenso ankommen, sind laut Rombach sehr breit gefächert. „Hier verfahren wir nach dem Gießkannenprinzip. Wir finanzieren die Medikamente, die dringend gebraucht werden“, sagt Rombach.

Über die Jahrzehnte hinweg seien laut Rombach jedoch die sogenannten Dauerspender weniger geworden. „Es wäre schön, wenn sich Menschen finden würden, die uns dauerhaft unterstützen“, so Rombach. Der Vortrag im evangelischen Jugendzentrum soll vor allem einen lebendigen Kontakt zu den Spendern herstellen.

Quelle: Schwäbische Zeitung